

Halle'sches Tageblatt.

Vierundsechzigster Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Inserionspreis
für die Spalte 1 Egr. 3 Pf.
Annahme der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Anzeigen bis
9 Uhr Vormittags, spätere werden
nicht mehr eingelesen.
Anzeigen betreffen die Annen-
büreau, Kassenstellen & Pögel in
Halle, Berlin, Leipzig, W. Wölfe
in Halle, Berlin, Leipzig, München,
Dank & Co. in Frankfurt a. M.,
G. Schiller in Hannover a. und
Fischer & Co. in Berlin.

Ersteinst täglich Nachmittags
mit Ausnahme des Sonntags u. Feiertage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle 20 Egr.,
durch die Post bezogen mit dem
betreffenden Postzuschlag.
Anzeigen u. Annoncenstellen
für Halle und Abonnement
Eugen Wöhler, Zeitungsdruckerei 104,
Garten- und Markt-Verkauf
H. Klau, Eisenhandlung, Zeitungsdruckerei 77,
G. Müller, große Steinstraße 18,
H. W. Müller, Markt-Verkauf
H. W. Müller, Markt-Verkauf
H. W. Müller, Markt-Verkauf
H. W. Müller, Markt-Verkauf
H. W. Müller, Markt-Verkauf

Nr. 8.

Freitag, den 10. Januar

1873.

Zur Tagesgeschichte.

Aus London kommt über Paris die Nachricht von einer in dem Gesundheitszustand des Kaisers Napoleon eingetretenen nicht unerheblichen Verschlimmerung. Auch wird der „König. Ztg.“ aus Paris gemeldet, daß die hervorragendsten Führer der bonapartistischen Partei nach Christlebens in das Krankenlager des Kaisers abgereist sind. Erklärlich ist die Spannung, mit welcher die Partei und die derselben ergebene Organe dem Verlauf der Krankheit folgen, deren Ausgang ob in der einen oder der anderen Weise jedenfalls für die Partei bedeutungsvoll sein wird.

Die kirchliche „Patrie“ enthält folgende auf fallende Nachricht: Wir sind von der portugiesischen Gesandtschaft in Frankreich autorisiert, in aller Form die von der „Gazette de Paris“ veröffentlichte Nachricht von den Verhandlungen zwischen Preußen und Portugal über die Vererbung der Delagoabucht oder der Bai von Lorenzo Marques auf der Küste von Afrika zu demontiren. Die Nachricht hat nicht die geringste Begründung. Die kirchliche „Patrie“ läßt sich ermächtigen, den Moniteur der Orleans zu demontiren. (Es ist dies bekanntlich der zwischen England und Portugal kritische Bezirk, für welchen die schiedsrichterliche Entscheidung des Herrn Thiers angesetzt wurde. Schon aus diesem Grunde konnte wohl von einer Vererbung durch eine dritte Macht nicht die Rede sein.)

Aus Rom wird von einem neuen Kriterium des Papstes über die unheilvolle Einseitigkeit Italiens berichtet, ein Ausspruch, welcher für die letztere höchstens die Bedeutung haben kann, daß auf eine Verjüngung Pius IX. mit seinem Vaterland nicht mehr gerechnet werden darf. Inzwischen gewinnt die altatholische Bewegung in der Schweiz durch die Vernehmung der Conflicte mit den Bischöfen immer mehr an Ausdehnung.

Aus Petersburg erhielten die „Daily News“ einen Privatbrief, laut welchem der dortige britische Consul J. Mitchell von dem Botschafter Lord Augustus Loftus beauftragt worden sein soll, sich nach England zu begeben, um mit Lord Granville und dem Unterstaatssekretair E. Hammond im auswärtigen Amte und mit dem Herzoge von Argyll, Sir J. R. Hamilton und Sir J. W. Kaye im inländischen Amte über die Mittheilungen zu beraten, welche angeblich zwischen der englischen und der russischen Regierung in Betreff des Vormarsches Russlands in Mittelasien gewechselt worden sein sollen. Wie „Daily News“ dem Privatbriefe weiter entnehmen, „soll die feste Sprache, welche man dem englisch n Cabinette zuschreibt, einen starken Eindruck in Petersburg gemacht“ und die ausdrückliche Erklärung enthalten haben, England könne gegen die Bewegung Schinas nichts einwenden. Andererseits jedoch könne die britische Regierung nicht mit Gleichgültigkeit ein Vordringen über den Dnyus hinan ansehen. Aufstand weigere sich, durch Versprechungen seine Hände zu binden, zeige sich

jedoch bereit, englische Offiziere mit seinen Truppen in Asien ziehen zu lassen. In Betreff der Zukunft sei England fest. Es befinde den von dritter Seite gemachten Vorschlag einer neutralen Zone, und sei nicht geneigt, Offiziere im russischen Stabe an den Expeditionen in Centralasien Theil nehmen zu lassen, schon aus dem Grunde, weil man dadurch die Afghanen einschüchtern und auf den Gedanken bringen könnte, England habe sich mit Russland beabsichtigt ihrer Unterwerfung zusammengehört. Unsere Erklärung, heißt es in dem genannten Briefe, läuft darauf hinaus, daß Russland bald die Hauptstadt von Balk-Turkistan, einem zwischen Kiva und Afghanistan freitragenden Fürstenthum, welches möglicherweise nach Eroberung Kinas zwischen Russen und Afghanen freitragend werden könnte, nicht besetzen dürfe.

Aus Spanien liegen die ersten Nachrichten vom karlistischen Kriegsschauplatz vor. Auch diesmal richtet sich die Strategie der Kämpfer Gottes zuerst gegen die Eisenbahnen. Einem Telegramm aus Bayonne zufolge haben sich bereits das Petroleum in ihre Beutungen aufgenommen und denn auch erreicht, daß die Beutungen der nordspanischen Eisenbahn sich wogern, den Dienst fortzusetzen. Südfranzösische Blätter theilen den Vorlaut zweier langatmiger Proklamationen mit, welche Aragon von Bourdon an die Katalanen und an die königliche Armee von Saragones gerichtet hat. Es ist darin von der unbesiegbaren Empörung, von früheren spanischen Kämpfen gegen die Ketzerei, von dem Islamismus und den Protestantismus die Rede und die hiesigen Journalen veröffentlichten Briefe eines nach Frankreich geflüchteten Karlisten, welcher die Erfolglosigkeit des neuen Feldzugs voraussetzt. Es sei ihnen aufgegeben, schammlos auf Kosten des Landes zu leben, doch widerstrebe dies vielen Anhängern der Partei, welche auf ihrem Banner die Devise „Gott, König, Vaterland“ führt.

Deutsches Reich. Landtag.

Berlin, 6. Januar. Die beiden Gesetzentwürfe, betr. die Begrenzung der Disziplinargewalt der Geistlichen und betr. die Ausübung und Anstellung katholischer Geistlicher, sind, vom Staatsministerium einmüthig genehmigt worden und haben zu ihrer Einbringung im Landtage nur noch die Allerhöchste Verhängung nöthig. Nicht man außer dieses sind beiden Entwürfen noch jene über die Grenzen des Reichs zum Gebrauch kirchlicher Strafen und Zuchtmittel, der schon vor Wochen im Landtage vorgelegt worden ist, in Betracht, so hat man eine Reihe von Vorfragen vor Augen, welche über die Intentionen der Regierung in der kirchenpolitischen Frage genügenden Aufschluß geben dürften.

Der Abgeordnete von Sondershausen ist auf seinem Familienzuge in Preußen gestorben.

Berlin, 8. Januar. In der sechsten erschienenen, der Abt. 3. vorliegenden zweiten Auflage seines bekannten Tagebuchs vom König veröffentlicht Prof. Dr. Friedberg bisher unbekannt Briefe vom Bischof Desele. Wir theilen einen derselben nachstehend mit.

Hochw. Freund! Wir leben jetzt in höchster Spannung. Die Minorität war im Verzesse, zum guten Theil nach Hause zu gehen, und man müßte in den sauren Apfel beißen und auf das Wort verzichten, nur damit die Leute nicht fortziehen. Ich stellte mehreren Ales vor, Himmel und Hölle und die unendliche Schande und große Verantwortung. Auch die beiden Karoline (Kaiserin und Schwarzenberg) waren sehr eifrig, die Leute zusammenzuhalten. So sind endlich fast Alle geblieben.“

Wir verlangen, daß die cooperatio episcoporum (die notwendige Mitwirkung der Bischöfe bei Glaubensentscheidungen) in der Formel selbst ausgedrückt werde, etwa mit den Worten des Antonius; die mildere Seite der Majorität dagegen will, die Formel selbst solle von dem Consensus nichts enthalten, wohl aber ein momentum, welches im c. 4 unmittelbar nachfolgt, als pars totius.“

Die Feuerreiter der Majorität wollen aber auch das nicht, und auch der Papst will es nicht, wie man hört. Er läßt die stärkste Pression aus. Er wird auch die Früchte ernten! Wenn nur Er und die Kurie allein diese Früchte ernten müßten; aber delirant reges, plebs amentur Achivi! (Für den Abergewicht der Herrscher haben die Völker zu büßen!)

Wenn wir zu einem glücklichen Ausgange kommen, so entsteht schreckliches Uebel, kommen wir zu einer Vergleichung, so entsteht doch — viel Uebel. Crux de cruce („Kreuz vom Kreuze!“). Befanlich der alte, vierteilige Sinnpruch auf Papi Pius IX. Nachdem er den Kirchenstaat verloren, will er auch die Kirche vererben.“

Ueber die Ausübung im neuen deutschen Reichslande entnehmen wir einem Berichte der Allgem. Militärzeitung Folgendes:

Was den Geist der Rekruten anbelangt, so kann man nur in jeder Beziehung zufrieden sein. Die Leute, welche sich wirklich einstellen, haben eben damit beniesen, daß sie Deutsche sind und bleiben wollen; sie haben ein durchaus anständiges Benehmen gezeigt, waren intelligent und lebhaft und keineswegs niedergeschlagen. Bei den Visitationen waren sie eifrig bemüht, dem Arzt durch Instruktion der Kameraden zu helfen; nicht ein einziger Simulant war vorhanden. Nicht ein Fall von Rohheit oder Uebermut kam vor, so daß sich gewiß jeder Compagniechef zu solchem Erfolge gratuliren kann. Merkwürdig war, daß eigentlich die bei uns so häufig auftretenden Fehler: Eigensinn, Kräfte, Herzleiden etc. nur sehr wenig vorkamen; die Wehrzahl der Unzulänglichen war entweder fröhlich oder zu sehr unentwickelt. Einige hatten leichte Blausüße, nur Wenige Brüche und auch diese nur in geringem Grade.

Feuilleton.

Eine Abfertigung der französischen Aerzte.

Der Verfasser des „Nihilismus“, „Der Mensch und der Parast“, ein namhafter sehr beschäftigter Arzt in der Nachbarschaft Magdeburg, hat die 4. Aufl. des gerachteten Werkes, welches mit schlagendem Witz sämtliche Schmarozker im Innern und Außern des Menschen besingt, also alle Eingeweidewürmer und die ihn oft quälenden, vielseitigen Insekten, der Société de médecine in Paris gewidmet. Diese Widmung ist so vorzüglich und so niedererschmetternd für unsre Nichtsleute, daß es den Lesern gewiß willkommen sein wird die verdiente Abfertigung der französischen unwahren Gesellschaft zu lesen.

An die Société de médecine in Paris.

Wie dem Gesner „Journal“ aus Paris, den 30. August, gemeldet worden, veröffentlichten die medicinischen Zeitungen der französischen Hauptstadt die Resultate der von der ärztlichen Gesellschaft zu Paris eingeleiteten Enquête — über das Verfahren der deutschen Aerzte während des Krieges. „Diese Untersuchung befaßt“ — so heißt es wörtlich in der Mittheilung des Gesner Journals — „daß die deutschen Aerzte ihrer gegen ihre wissenschaftlichen, moralischen und Berufspflichten genügt haben, indem sie die Gesner Convention verletzten und indem sie die französischen Verwundeten vernachlässigten oder sie mißhandelten.“

(Norddeutsche Allg. Zeitung 2. Sept. 1872.)

Hochwürdig, respectable, generöse, groß eherzte, Weisheitschwärze, in fallible Weltens rums Gesellschaftsärztle!

Wir verkommen Creaturen, vom Gesichte im Zorn erlesen, Quackjubilieren an den niederen, tiefstarrstirnten Wesen, Die vom Süepol bis zum Nordpol man mit edelm Abscheu nennt.

Und die jeder Zoologe unter'm Namen Deutsche kennt, — Wir, armjel'ge Irdischklammen auf dem Sumpf der Ignoranz, Die wir unser dürftig' Reichthum haben von dem Sonnen- glanz.

Welchen ihr am Strand der Seine, gütige Götter angefaßt, Daß er Weisheitsstrahlen werfe selbst in deutscher Sprache Nach;

Wir unwürdigen deutschen Aerzte mußten ach! mit tiefstem Grauen, Die Verbrecherbrüder im Auge, euren Richterpruch vernehmen!

Meuchler wir, die wir verletzten pfui! die Convention von Ganz Europa nicht und höhnlacht; „Seht, da habt ihr euren Senf!“

Und vernachlässigt! mißhandelt! eure Kranken beaux garçons! Krapp der Scham malt unsre Wangen roth wie ihre Pantalon's!

Zweideln, nagend uns im Busen die Gewissenbisse wühlten Wir in tausendfachen Tiden von gestohlenen Peniblen!“

Doch, messieurs, genug für jeko weitrer Pfaffen und Metaphern, Habt mal wieder brav gelogen, unverschämte Kaffern! Wist sehr wohl aus jenen Tagen, wo die deutsche Män-

nerhandlung sich veranfaßt Euch in hundertsachem Eisen elend die Kräfte gerzauft, Wist sehr wohl, daß da geworden allen den bläsierten Armen, Ob Franzosen oder Deutsche, gleiche Hüße, gleich Erbarmen.

fügt nun gar die gart'ge Bettel!), la Gazette des hopitaux.

Frankreichs kriegsgefangenen Söldnen sei höchst mangelhaft und roh

Hier in deutschem Land geworden ärztlich Rathen, Helfen, Pflegen,

Und nur deshalb sei'n so Viele bitteren Tod bei uns erlitten, —

D, dann möcht' in's Auge treten mir des Jorues heiße Thräne,

Wir nicht dieser Stank erlogen an dem Ufer eurer Seine! Freilich war's ein großes Sterben, als die Dreißtelmillion Eurer Krieger bei uns machte wasserlose Zwoelen,

Als mit Lappas, Ruhe und Blattern und dem Hungerleide von Weg

Sie um Deutschlands Fluren woben ihr unheimlich, schwarzes Netz!

Sehe noch im Geiste liegen, abgemagert, Bett an Bette, Nach der Weter Katastrophe diese lange Zammerfette, — „Pas de force“ und „oh, si facile“ winimerte manch' armer Schlucker,

Lachte sich am langsambedröhten vin de Franco's, röli und Zuder ...

Schon am nächsten Tage sank er, eine Leiche bleich und bager, Fezlicher prison entbosen, auf das deutsche Todeslager! Ja, es war ein grausig' Sterben! — Doch ob man nicht besser thäte,

D's nicht mehr Effect noch machte, meine Herrn von der Enquête, Wenn wir derlei T desfälle, wie die eben angeführten, Als „Gistmord durch deutsche Aerzte“ ohne Wiltres registriren;

Denn durch'macht' ihr euer Votum, einzeln wie in Wausch und Bogen, Habt ihr doch, nehmt mir's nicht übel, nicht hautgout genug gelogen. —

Als Curiosum fiel uns auf, daß den Leuten, wenn sie uns nicht verstanden, von ihren Maires nicht etwa Französisch, sondern im Elässer Dialekt verstanden wurde, woraus hervorging, daß denn doch die Mehrzahl des Französischen nicht mächtig ist. Die Maires selbst, theilweise aus den hohen Ständen gewählt, verkehrten mit uns nur ungenügend deutsch, da sie dasselbe nicht gut sprachen; sie sprachen jedoch auch sehr ungenügend vor uns Elässisch, weil dieser Dialekt, ähnlich dem Schweizerischen, nicht gerade hübsch lautet. Unter den Redactoren waren nur etwa drei oder vier, welche vorzagen, gar nicht Deutsch, sondern nur Französisch zu sprechen.

Die nächste Aushebung wird sicher ein noch günstigeres Resultat haben, um so mehr, wenn bis dahin die jetzt Einzustellenden theilweise auf Urlaub im Elsaß waren, und so thatsächlich crassen Lügen über die Behandlung der Deutschen widerlegen können.

— An Stelle des verstorbenen Generals v. Hinderlin ist der Generalleutnant v. Fobdelski zum General-Inspector der Artillerie ernannt worden.

England.

London, 7. Jan. Zehn Tage dauert nun schon die Arbeitseinstellung in den Kohlengruben und daher auch in den Eisenwerken von Südwales; der Kampf umfaßt alle großen Werke von Blaenauon im Westen bis Cwmaman im Westen; 60,000 Mann feiern in den beiden Grafschaften Glamorgan und Monmouth, wovon etwa 20,000 auf die Stadt Merthyr fallen. Beide Theile zeigen vorerst noch die größte Entschlossenheit, auszuhalten.

— Daily News erzählt, Graf Schwalow, Chef der dritten Kavallerie-Regiment in Petersburg, sei hier eingetroffen. Das Gerücht spricht der Reise als Zweck wichtige politische Interessen zu.

Frankreich.

Paris, 8. Januar. Die Pariser Blätter jubeln über die Vorgänge in Berlin, in denen man, was auch sonst darum und daran sein möge, eine Wiederrückung des Bismarck'schen Einflusses erblickt, oder wie die Debat's sich ausdrücken: „Es ist schwer, nicht zu glauben, wenn man den verschiedenen Wendungen der politischen Krisis gefolgt ist, daß der Reichstankler, der sich an die Spitze der nationalen Partei stellen wollte, in seinen Plänen durch die Feindschaft der Maires und die Aemte aufgehalten wurde.“ Ob dies richtig oder falsch sei, kommt hierbei weniger in Betracht, als daß die Franzosen sich überzeugt halten, die deutsche Politik Bismarck's fange an, aus dem Keim zu gehen. Die Debat's, obgleich freirendlich, sonst, kommen in einem Artikel, aus dem eine gelinde Schadenfreude hervorleuchtet, auf diesen Punkt zurück, um zu zeigen, wie schwer jetzt dem Papste bekommen sei. Auch die Pariser Public und Univers beschäftigen sich, allerdings sehr einseitig, um nicht zu sagen einseitig, mit der Provinzial-Gerechtigkeiten, den Stellungsbefehlagnahmen wegen der Allocation u. dgl. Diese Aufmerksamkeit auf die Vorgänge in Berlin ist mehr als bloße Neugierde. Die Republikane Frankreichs, jetzt wüthende Gegner der Ultramontanen, jubelt bereits, Bismarck habe von Canossa gesprochen, „aber nach dem, was vorgeht, wäre es nicht unmöglich, an einem schönen Morgen Bismarck's Aemte nach Rom zu erfahren.“

Die Gazette des Tribunaux bestätigt, daß in der Provinz, namentlich in Toulouse und Avignon, gemäß dem Gesetze über die Internationale vorgenommen wurden, und jetzt hinzu, daß auch in Paris unter gleichem Verdachte Verhaftungen erfolgten und die Untersuchung im Gange sei; bei mehreren Verhafteten seien Ursubomben gefunden worden.

Gern, da noch das Wort ich habe, möcht' ich zur Revue mit laden
Auch mal auf ein Augenblick in eure Kriegeskleidung;
Doch was die Privatquere über diese hat ergeben,
Kann ich freilich nicht genaugam in den Himmel sie erheben,
Denn wenn sie sich spitzlich übersehen um den Dienst herum-
geschummelt,
Haben sie ganz unparteiisch Freund und Feind egal ver-
bunntelt. —
Könn' euch vielerlei erzählen, doch für heut erwähl' ich nur
Eurer Schwerbeslitten damals in dem Mist von Autrecourt,
Dann bei Bionville der Kranken, die im Regen fast ver-
kommen,
Als man ihnen unbarmherzig ihre Zelte fortgenommen.
O ihr Feuchler, die ihr schamlos über Anre splitterrichtet
Und seht nicht die eignen Wälder kasterweise aufgeschichtet!
Aber bitte, seid nicht böse, denn der großen Nation
Scheinbar ich etwa nicht solle die ihr schuld'ge Devotion
Und wenn ich zu reden wage von dem bösen Jahre siehzig, —
Nichts für ungut, theure Herren, — wüß' ja, was ich necht
das Licht sich!
Und ihr habt ja recht, es waren in Eugeniens „kleinem
Kriege“
Nur maskirte Niederlagen unsre sogenannten Siege;
Und wenn eure Gemalte nicht stets rückwärts commandirt,
Und wenn eure Wesen sämmtlich nicht capitulirt,
Und wenn eure Officiere nur nach Deutschland nicht ge-
gangen,
Und wenn nur nicht eure Heere meistens alle kriegesgefangen,
Und wenn eure Kanonen ihr nur uns nicht bedickt,
Und wenn nicht zuletzt Bourbaki auch die Schweiz noch
occupirt, —
Kurz, wenn euch nicht zugeseh'n derlei kleine Kappere'n,
Wäp'el' auf jedes Franzmann's Scheitel heut der dicke
Vorbeerpain!
Doch, was thut denn das zur Sache? Vorbeerkränze um
die Ohren,
Seid ihr ja, Franzosen, sämmtlich — so wie so — zur
Welt geboren,

Bericht über die Verhandlungen der Stadtverordneten-Versammlung in der Sitzung am 6. Januar 1873.

Vorsitzender: Justizrath Gläner.
1. Die neu gewählten Stadtverordneten: Rechtsanwält Götting, Regierungsrath Gneiff, Kaufmann Hofmeister und Fabrikant Amber, werden durch Herrn Oberbürgermeister von Vog eingeführt und vereinficht.
2. Hierauf wählt die Versammlung zu ihrem Vorsitzenden den Herrn Justizrath Gläner und zum Stellvertreter Herrn Justizrath von Rabede; zum Schriftführer Herrn Dr. med. Hüllmann, zum Stellvertreter Herrn Dr. Schreiber.

3. Die Wahl der Special-Commissionen soll in der nächsten Sitzung stattfinden.

4. Der Magistrat erachtet es aus finanziellen Gründen für gerathen, nachdem die Nothwendigkeit der Anlage einer Filial-Gasanstalt von beiden städtischen Behörden anerkannt worden ist, mit Rücksicht darauf, daß die Verhandlungen über die Specialitäten der Ausführung sich noch längere Zeit hinziehen, inwieweit aber die Ansichten, vortheilhafte Abschlüsse bezüglich Lieferung der nöthigen Rohmaterialien, als Eisen, Steine, Kalk, Cement u. dergl. machen zu können, um so mehr hinwunden werden, je näher die zum neuen günstige Jahreszeit heranrückt, — sobald als möglich der-
gleichen Abschlüsse herbeizuführen und demgemäß das Curatorium der Gasanstalt zu ermächtigen, schon jetzt und soweit als dies nach seinem Ermessen mit Vorteil geschehen kann, die zu der neuen Anlage voranschicklich erforderlichen Rohmaterialien incl. der Gastrobre zur Beschaffung von Ver-
euerungsbrennstoffen zu sichern.

Der Magistrat beantragt daher, dem Gas-Anstalts-Curatorio jene Ermächtigung über seine derzeitige limitirte Vollmacht hinaus zu ertheilen.

Die Versammlung beschließt, dem Curatorio der Gasanstalt außer der schon erteilten Vollmacht: ein Grundstück für die Filial-Gasanstalt zu erwerben, auch noch die Ermächtigung zu geben, vortheilhafte Abschlüsse bezüglich der Lieferung von Rohmaterialien, als Eisen, Steine, Kalk, Cement, Gastrobre u. dergl. machen zu können.

— Repertoir des Theaters in Leipzig vom 10. Jan.: „Cosi fan tutte.“

Die Witterungs-Verhältnisse zu Halle im Jahre 1872.

Nach den Beobachtungen der hiesigen königlichen meteorologischen Station.
Im Jahre 1872, welches im meteorologischen Sinne vom 1. December 1871 bis zum 30. November 1872 reicht, war der Barometereinstand etwas unter dem Mittel; von den einzelnen Monaten hatten der Januar, April, Mai, October, und November im Mittel einen geringeren Luftdruck, als das vorläufig als Norm geltende Mittel der Jahre 1851 bis 1860 333^o.97.

Die mittlere Jahrestemperatur war höher als das Mittel der Jahre 1851 bis 1860 (7.11); von den einzelnen Monaten hatten nur der December 1871 und der August 1872 eine höhere Temperatur als das entsprechende Monatsmittel.

Der Luftdruck (absolutes Maß für die in der Luft enthaltene Feuchtigkeit) war im Mittel stärker als das vorjährige Mittel (3.05), die relative Feuchtigkeit etwas geringer als das mehrjährige Mittel (77.4).

Aus den im ganzen Jahre regelmäßig angestellten Beobachtungen über Luftdruck, Dunstdruck, relative Feuchtigkeit und Luftwärme ergeben sich folgende Mittel:

Und wenn Gott die unbekängten andern Völker auch erschaffen,
Schuf er sie, zu dir bewundert, göttlich Volk, emporzugaffen!
O, auch ich, zwar mitgetrossen von des Utheilsprache's Mitle,
Schau' bewunderungsgeblendet auf zu eurem Richterthum,
Hül', als deutscher Pachtverme'r, nicht das Brennen eurer Niede,
Brenne an contrairo in heißer, indurirtvoller Gezehtliebe,
Brenne, meiner Lieb' und Ehrfurcht auch ein ängres kleines Zeichen
Euch, ihr Herrn vom Behngerrichte, demuthsvoll zu überreichen.
Aber arm ist nur und dürstig des Barbaren keine Habe,
Darum bitte, nehmt dies Büchlein, nehmt's als gern gereichte Gabe;
Häßliches Gewürm zwar schlinget seinen Weigen durch die Seiten,
Aber wollt ihm drum nicht minder gnädigen Empfang bereiten!
Seht, hier niedliche Trichsinnen — o, wohl an fünf Williarben, —
Widme sie auch gern, die kleinen, gift'gen Muskelecommunaren; —
Hier die silbern belle Tanie ⁹⁾, — gönnt, daß ich sie dar euch bringe
Und um euren Richterthum, eine Ehrenfeste, schlinge; —
„Lo morpion“ ¹⁰⁾, das Frantreutrenchen, sei euch gleichfalls bevirrt, —
Hatte aus besondern Gründen „pour la France“ auch schon optirt; —
Wollt' auch, bitte, nicht verschmähen die aaglatteten und perfiden
Und doch anheimeligen-gewandten, unglücklichen Umbriedenen ¹¹⁾;
Ach wenn in die Qualitäten dieses Liebes ich mich versetzt,
Ei, wie kommt's, daß ich dann immer eures alten Aolp's bente? —
Nehmet auch gewisse kleine, zähe Bummelgittimitten ¹²⁾,
Die vom warmen Vag vertrieben, stets dort wieder an sich sitzen; —
Definet auch den Gännebuchsen meinem vielbewährten Floh,
Der Selbstüberhebung forschem, unverstornem symbolo, —

a. Meteorologisches Jahr. (December 1871 — Noobr. 1872).

Stunde	Luftdruck Bar. Lin.	Dunstdruck Bar. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme St. Grade.
Morgens 6	333,73	3,24	85,60	6,28
Mittags 2	333,56	3,28	64,77	10,77
Abends 10	333,73	3,19	80,43	7,09
Mittel	333,68	3,23	76,44	8,05

(Druck der trocknen Luft 330,45.)

b. Kalenderjahr. (Januar — December 1872.)

Stunde	Luftdruck Bar. Lin.	Dunstdruck Bar. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme St. Grade.
Morgens 6	333,41	3,29	85,57	6,67
Mittags 2	333,22	3,34	64,65	11,18
Abends 10	333,41	3,25	80,39	7,47
Mittel	333,35	3,29	76,85	8,44

(Druck der trocknen Luft 330,06.)

Bei der Luftwärme dürfte es von allgemeinem Interesse sein auch die Mittel in jeder der vier Jahreszeiten anzugeben.

6 Uhr Morgens 2 Uhr Mittags 10 Uhr Abends Mittel

im Winter	-0,76	1,88	-0,35	0,26
im Frühling	6,05	11,51	7,17	8,28
im Sommer	12,85	18,02	13,42	14,76
im Herbst	6,92	11,58	7,96	8,82

Die beobachteten Extreme waren folgende:

stärkster am 11. December 1871 Mittags: 340^o.41, geringster am 25. März Morgens: 326^o.02, größte Differenz im Jahre: 14^o.39.

stärkster am 20. Mai Mittags: 6^o.84, geringster am 11. u. 12. Decbr. 1871 Morgens: 32^o.52.

stärkste 29mal: 100 Procent, geringste am 27. Juli Mittags: 19 Procent.

höchste am 27. Juli Mittags: 26^o.98, geringste am 11. December 1871 Morgens: 12^o.96, größte Differenz im Jahre: 39^o.04.

Für die organische Natur ist es sehr wichtig, wenn die Temperatur unter 0° sinkt, d. h. wenn das Wasser gefriert; es sei daher bemerkt, daß dies im Winter 1871/72 zum letzten Male am 27. März geschehen ist.

Die Temperatur sank unter 0° überhaupt im Tagesmittel ben ganzen Tag

im December 1871	63mal	22mal	16mal
im Januar 1872 <td>31mal</td> <td>9mal</td> <td>3mal</td>	31mal	9mal	3mal
im Februar	19mal	3mal	1mal
im März	15mal	2mal	1mal
im November	4mal	1mal	0mal
im December	7mal	2mal	0mal
im meteorol. Jahre	132mal	37mal	21mal
im Kalenderjahre	76mal	17mal	5mal.

Die Temperatur stieg auf 20° und darüber im Tagesmittel im Mai 1mal, im Juni 2mal, im Juli 15mal, im August 1mal, im September 7mal, im ganzen Jahre 26mal, 3mal.

Der Wind kam meistens aus dem von OSO durch S nach W sich erstreckenden Häufe der Windrose. Da die

Größtenwvohns Repräsentante, culminirt er auf correcten Idealtem rothem Standpunkt, — der Gambetta der Ansetzer, Aber Vorsicht! daß der Schäfer nicht, wie eure Officiere, Mit gebrechtem Ehrenworte heimlich wieder schappte! — Gele und gerechte Richter! Meine Würmer groß und klein, Bitte, bitte, nehmt sie alle, theilt euch brüderlich darin! Und wenn warm bei euch gewohnt all die liebe kleine Brut, Ach nicht wahr, dann seid ihr wieder mit uns deutschen Aeryten gut,
Weint ein Paar erhabne Thränen, küßt im Herzen menschlich Küßren,
Definet dann auch deutschem Mitleid wieder eure Kuh-mesthären?
Und nicht wahr — tenu ich beschmöv' es, nie will ich in Kriegesgeschäften
Gegen „Pflicht, Moral und Wissen“ wieder prisonnier's euch lödten,
Und nicht war, dann werd' ich Mitleid's, Ehrenmitleid eurenm Kreis,
Daß auch künftig eure Thaten ich im deutschen Liebe preise! Wollt ihr aber unverschämlich eure Keinheit euch bewahren, Kommt, — besucht uns mal in Deutschland, fürchtet Spott nicht noch Gefahren,
Fürchtet nicht ob eures Sprüchens unserer Entrüstung Sturm, Solche Kaffern heißt in Deutschland nicht der allerkleinste Wurm!

¹⁾ Schönen Jüngens. ²⁾ Reinfleider. ³⁾ Ultran. ⁴⁾ Spitz-
teilung. ⁵⁾ Keine Kraft! — ach so schmach. ⁶⁾ Fran mein,
Brot. ⁷⁾ Rindend. ⁸⁾ Diebthäter. ⁹⁾ Wandruwen. ¹⁰⁾ Hülzläse.
¹¹⁾ Spulwörmcer. ¹²⁾ Ascariden, Warbdarmwürmer.

Interessant ist, daß von Straßburg, ja sogar von fran-
zösischen Buchhandlungen viele Bestellungen auf das oben
angegebene Werkchen eingegangen sind.

Wien, 5. Januar. Am 3. d. M. Abends, kurz vor
7 Uhr, wurde hier ein Erdbeben beobachtet.
Peter'sburg, 6. Januar. Laut in St. Petersburg
eingetroffenen Telegrammen herrscht im östlichen Theile von
Sibirien seit einigen Tagen eine ungewöhnlich strenge
Kälte.



Windrichtung wie alle andern Beobachtungen 5mal täglich notirt wird, so ist dieselbe überhaupt 1098 mal notirt; diese 1098 Beobachtungen ergeben folgende Verhältnisse für die einzelnen Windrichtungen

im meteorol. Jahre	N	im Kalenderjahre
57mal	55mal	
6mal	NNO	3mal
51mal	NO	53mal
14mal	ONO	15mal
71mal	O	58mal
51mal	OSO	7mal
111mal	SO	134mal
29mal	SSO	28mal
43mal	S	49mal
32mal	SSW	36mal
200mal	SW	199mal
28mal	WSW	25mal
128mal	W	204mal
23mal	WNW	22mal
91mal	NW	87mal
16mal	NNW	16mal
147mal	Windstille	141mal

Die mittlere Windrichtung, berechnet nach der Formel von Lambert, ist im meteorologischen wie im Kalenderjahre fast genau SW; sie macht nämlich mit dem Meridian einen Winkel von

42° 34' im meteorologischen Jahre,
44° 22' im Kalenderjahre.

Die durchschnittliche Himmelsansicht war, wie dies auch im meteorologischen Jahre im Mittel der 10 Jahre 1851—1860 der Fall ist, wolzig. — Auf die bekantnen 6 Klassen verteilen sich die 366 Tage nach ihrer Bevölkerung wie folgt:

1872	1851—1860
meteorol. Jahr	Normal-Jahr
bedeckt (oder neblig) 64	71
trübe (0,9—0,8) 61	60
wolzig (0,7—0,6) 79	78
zieml. heiter (0,5—0,4) 66	63
heiter (0,3—0,1) 29	71
wöllig heiter 67	23

Geregnet hat es im meteorol. Jahre an 82 Tagen, im Kalender-Jahre an 84

geschneit dagegen im meteorol. Jahre an 13, im Kalender-Jahre an 13

dazu 3 Tage mit Schnee und Regen, 1 Tag mit Graupeln, macht zusammen im meteorol. Jahre 99 Tage mit feuchten im Kalender-Jahre 100

Niederschlägen. Der auf einen Quadratfuß niederschlagene Regen betrug im meteorol. Jahre 1924,6 Cubitzoll, im Kalender-Jahre 2019,3

der Schnee (gethan) im meteorol. Jahre 323,5, im Kalender-Jahre 351,3

das Wasser aus Regen und Schnee aller Niederschlag zusammen also im meteorol. Jahre 2270,1, im Kalender-Jahre 2392,6 Cubitzoll.

Wäre der gesammte Niederschlag auf der Erdoberfläche stehen geblieben, so würde das Wasser im meteorol. Jahre 189,175 Einien = 1' 3" 9", 175,

im Kalender-Jahre 199,333 Einien = 1' 4" 7", 333, hoch über der Erdoberfläche gefanden haben.

Die Jahre 1851—1860 hatten im Mittel 110 Regentage und 24 Schmettage,

also 134 Tage mit Niederschlägen, und gaben durchschnittlich 2346,73 Cubitzoll Regen und 236,61 Schnee,

zusammen 2580,34 Niederschlag, entsprechend einer Höhe von 1' 5" 11", 113.

Es ist also die Menge des niederschlagene Wassers der normalen Menge ziemlich gleich; aber die Zahl der Tage mit Niederschlägen besonders die Zahl der Regentage, ist geringer als das Mittel jener Jahre.

Unter den einzelnen Monaten sind als trocken zu nennen: der December 1871, Februar u. September 1872, die übrigen hatten alle mehr oder minder viel Niederschläge.

Electrische Erscheinungen sind verhältnismäßig wenig beobachtet; es fanden nur 11 Gewitter statt, darunter noch dazu 2 nur entfernte, nämlich:

- 2 im April,
- 1 im Mai,
- 2 im Juni,
- 3 im Juli,
- 3 im August.

Von Nordlichtern ist besonders das am 4. Februar zu merken. Ein dichter Sternschuppenfall fand am 27. November statt.

Ueber das naturgemäße Versetzen der Bäume.

Die Ursache, warum namentlich in trockenen Jahren die frisch verpflanzten Bäume so häufig absterben, liegt meistens darin, daß beim Ausheben der zu versetzenden Bäume mit einer großen Sorglosigkeit in Bezug auf die Wurzeln derselben verfahren wird. Es werden in der Regel etwa 1 Fuß entfernt vom Stamme die Wurzeln beim Ausheben abgehauen, mögen die Bäume jung oder alt, schwach oder stark sein, das angewendete Verfahren niemals stets dasselbe. Ferner wird auf die Pfahlwurzel niemals Rücksicht genommen, sondern dieselbe stets so viel als möglich verkürzt. Auf diese Weise soll nun ein Baum mit solchen verkürzten Wurzeln, welche für sein Leben und schnelle Entwicklung so notwendig sind, getrieben und freudig fortwachsen. Dies gilt sowohl den Obst-, wie Zierbäumen.

Der Gärtner stugt nun beim Versetzen die Aeste so kurz wie möglich ab, weil er die Krone mit den verstümmelten Wurzeln in Einklang zu bringen sucht, meinet, daß die verkürzten Wurzeln nicht fähig sind, die volle Krone ernähren zu können. In dieser Beziehung hat er allerdings recht; er erkennt aber nicht, wiewohl der Grund ganz nahe liegt, daß, wenn man mit Vorsicht den Baum mit seinen gesammten Wurzeln, ohne Beschädigung derselben, aus dem Boden heraus grabe und namentlich die Pfahlwurzel ebenso unverletzt zu erhalten suche, dann eine nur sehr kurze, aber gar keine Abkürzung der Krone erforderlich sein dürfte. Wenn nun der auf diese Art ausgehobene Baum, in eine entsprechende Grube eingestekt wird, so dürfen sich nicht erst neue Saugwurzeln bilden, was immer einen langen Zeit-

raum in Anspruch nimmt, während dessen der Baum leidet und so häufig abstirbt; sondern die vorhandenen unvertreten Wurzeln treten sofort in Function und tragen zum sichtlichem Gedeihen des Baumes das meiste bei. Was nun die Pfahlwurzel anbelangt, so besteht deren Nutzen darin, daß sie einmal dem Baume größeren Halt gegen Stürme giebt, und dann, daß dieselbe aus der Tiefe den ganzen Baum mit Feuchtigkeit versorgt, was bei trockener Zeit um so größeren Werth hat, weil dann die oberen, horizontal, nur wenig unter der Oberfläche fortlaufenden Wurzeln die erforderliche Feuchtigkeit dem Stamme und der Krone nicht zuführen können, wodurch in der Regel die Blüthe oder auch die angelegten Früchte abfallen.

Nach den Untersuchungen des Geheimen Rath Herrn Professor Dr. Schöpper tritt auch an der so abgefügten Pfahlwurzel Häutlein ein, wie derselbe in der botanischen Section durch vorgelegte Exemplare derartig verletzter Pfahlwurzeln dies auf das Evidenteste nachgewiesen hat.

Verzeichniß
der in Halle am 9. Januar 1873 erhaltenen Durchschnitts-Marktpreise

Waaren	pro Ctr.	29	6	Waaren	pr. M.	1	11	
Wegen	3	29	6	Wegen	pr. M.	1	11	
Wegen	3	9	9	Einien	-	1	8	
Gerste	-	3	6	Erbsen	-	1	8	
Dofel	-	2	13	6	Butter	-	11	-
Senf	-	1	12	6	Rindfleisch	-	6	-
Stroh	-	1	22	6	do. aus d. Reule	-	6	6
Kartoffeln	-	1	2	-	Kartoffeln	-	5	6
Eier	pr. Schd.	1	10	-	Hammelfleisch	-	6	-
					Schweinefleisch	-	6	-

Börten-Verammlung in Halle am 9. Jan. 1873.

(Gerechtheitsnetto, Preise mit Aussch. der Contage.)
Weizen 1000 Kilo, wird in geringen Sorten, in bedeutender Quantität angeboten, bestals schwerlich veräußert, feine Sorten besser zu verwenden, 82—83 Ekt. geringere 74 Ekt. nach Deutscher Anstalt.
Roggen 1000 Kilo, flauo Stimmung bei geringem Angebot 62 bis 63 Ekt.
Gerste 1000 Kilo, matte Stimmung, Uebst. 66—68 Ekt., Landgerste 68—69 Ekt.
Gerstennah 50 Kilo, 4/4 Ekt. angeboten, 4/2 Ekt. bez.
Dofel 1000 Kilo, 48—50 Ekt.
Höllensicht 1000 Kilo, sehr flau, Victoria-Erbsen 57 Ekt., Bohnen aus Rügen Preise nomimal.
Lupinen 1000 Kilo, 44 Ekt.
Kammel 50 Kilo, vereinzelt angeboten 10—10 1/2 Ekt. bez.
Mieskraut 50 Kilo, kommt noch wenig zum Angebot 14—15 Ekt., schwedische 18—22 Ekt.
Dallaen 1000 Kilo, nicht gehandelt Kaps 104 Ekt.
Erdbeere 50 Kilo, 9/2 Ekt. bei ziemlicher Nachfrage.
Spiritus 10,000 Liter = 84 loco Kartoffel- 18 1/2 Ekt., Korn- still, aber sehr, Rüben- nichts gehandelt.
Rübel 50 Kilo, 11 1/2 Ekt.
Prima Solard 50 Kilo, lebhaftes Frago, Preise unverändert.
Bertram beutcher, 50 Kilo, lebhaftes Frago, Preise unverändert.
Kohlrut 50 Kilo, ohne Anberung.
Rübenbrat 50 Kilo, 3/4—4/4 Ekt.
Rübenmelasse 50 Kilo 48 Ekt. bezahlt.
Räumen 50 Kilo, 1 ohne Geschäft.
Kirschen 50 Kilo, / ohne Geschäft.
Kartoffeln, Speise- 1000 Kilo, 16—18 Ekt. bez., Brenn- 12 Ekt. bez.
Delfaden 50 Kilo, loco hiebt 2 1/4—2 1/2 Ekt. bez.
Hintermeißel 50 Kilo, 2 1/4—2 1/2 Ekt. bezahlt.
Klee 50 Kilo, Roggen- 2—2 1/2 Ekt., Weizen- 1 1/2—2 Ekt.
Hanf 50 Kilo, 1 1/2—1 1/2 Ekt.
Langstroh 50 Kilo, 22 1/2 Ekt. bez.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniß der betreffenden Gewerbetreibenden gebracht, daß auf Grund der Verordnung der Königlichen Regierung zu Weisburg vom 22. September 1870 das Maximum der in den Verkaufsräumen gestatteten Vorräthe von Mineral-Teilen mit Genehmigung der Königlichen Regierung von 30 Pfund auf **Ein-hundert Pfund** (30 Kilogramm) für hiesige Stadt erhöht ist.
Halle, den 6. Januar 1873.

Ein erdentliches Mädchen vom Lande sucht als Stubenmädchen zum 1. Februar Stelle. Zu erfragen bei Herrn Brand, Geißeher 19.

Eine Frau 3. Ausbeßern außer dem Hause empfiehlt sich Martinsgasse 12, part. rechts.
Eine kinderlose Frau sucht Aufwartung. Zu erfragen H. Sandberg 17, 1 Tr.

Wohnung.

2—3 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Zubehör an ruhige, anfängliche Familie 1. April zu vermieten, Nähe der Reitzgasse, u. Bahnhofs. Näheres in der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Halle a. S.

Eine Wohnung an ruhige Mieter im Pr. von 200 % per 1. April zu vermieten und zu beziehen. Näheres in der Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler hier.

Eine herrschaftliche Wohnung, auf Verlangen auch Stallung und Wagenremise, zu vermieten Königsstraße 39.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, ist pr. 1. April an eine ruhige Familie zu vermieten gr. Klausstraße 8.

Mühlweg 20 Stube, Kammer, Küche, Speisekammer, Keller zu 50 % an eine kinderlose Familie per 1. April.

Zwei freundl. Zimmer ohne Möbel f. e. Herrn o. ältere Dame sof. zu beziehen. Gesuche unter Schiffe B. 10 in der Exp. d. Bl.

Eine Stube an einen Herrn ist mit, auch ohne Möbel sogleich zu vermieten bei Schwarz, Spiegekgasse 10.

Eine möblierte freundl. St. u. K. an einz. Herren zu vermieten Kuhgasse 7.

Schlaff. H. Ulrichsstr. 7, im 2. Hof 1 Tr. l. Anst. Schlafstelle Oranienweg 11, 2 Tr.

Anst. Schlafst. m. K. Lüdell 11.

Zwei anfängliche junge Leute finden Wohnung u. Kost Magdeburger Chaussee 5, im H.

Zu einem kräftigen Wirttagstisch, pro Monat 4 %, werden noch Teilnehmer angenommen. Zu erfragen bei Herrn Kaufmann B. Müller, alter Markt 36.

Gesucht werden sofort bei einer anfänglichen Familie 2—3 Zimmer in der Nähe der Leipzigerstraße. Adr. unter B. P. in der Exp. d. Bl.

Gesucht wird eine herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör von einer einzelnen Dame, möglichst in der alten Promenade oder Ludw., zum 1. April zu beziehen. Offerten in der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Halle a. S. sub Schiffe H. N. 2461.

Eine herrschaffl. Wohnung von 5 bis 6 St., Küche, Kammern u. Zubehör, wemöglich mit Gartenbenutzung, wird 1. April gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine Wohnung bis 50 % wird den ruh. ansfand. Mietern 1. April gesucht. Adressen bittet man gr. Ulrichsstr. 45, im Laden abzug.

Eine kinderl. Beamtenfam. sucht St., K. u. im Pr. v. 30—40 %, mögl. Mitte der Stadt. Zu erf. b. Ritschmann, Weißker-Salon.

Wohn. gef. v. ein Paar kinderl. Leuten im Pr. von 24—30 % Adr. A. 100 in d. Exp. d. Bl.

Eine Wohnung von 28—30 % wird zu mieten und am 1. April zu beziehen gesucht. Adressen unter G. B. bittet man in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein geräumiger Schuppen zum Lagern von Brettern wird zu mieten gesucht. Chr. Schmidt, Spiegekgasse 12.

Königliche meteorologische Station.

8. Januar 1873.

Stunde	Luftdr.	Windst.	Relat. Feucht.	Lufttem.	Bar. Bar. H.	Wind
Morg. 6	836,41	1,56	78	0,0	80,1	
Mittag 2	835,95	2,40	83	4,2	80,1	
Abd. 10	835,38	1,81	86	0,6	80,1	
Mittel	835,91	1,92	92	1,6	—	

Bekanntmachung.

Von Montag den 13. d. Mts. ab kostet

a. auf unserer Grube Alt-Ziegenbo bei Nietleben ein Hectoliter schwarze Förderkohle = 2 1/2 % 9 s ab Halbe, ein Hectoliter rote Kohle (Winkelkohle) = 3 % 3 s ab Tagelbau, ein Hectoliter Ankerkohle = 4 % 4 s ab Halbe, ein Hectoliter Stiefkohle = 5 % 6 s ab Halbe.

Bei Abnahme größerer Mengen der beiden ersten Kohlenarten im Laufe eines Jahres gewähren wir am Jahreschlusse einen entsprechenden Rabatt, dessen Höhe in unserm Bureau zu erfahren ist.

b. auf unserer Grube Flänerischdorf bei Langendrogen ein Hectoliter Feinkohle = 3 % und gewähren wir auch hier bei Abnahme größerer Mengen einen entsprechenden Rabatt. Halle, den 8. Januar 1873.

Flänerischdorffische Salinen- und Bergwerks-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Von Montag den 13. d. Mts. ab kostet auf unserer Grube Kenglüder-Beerein bei Nietleben ein Hectoliter Förderkohlen = 3 % — s ab Halbe, ein Hectoliter Förderkohlen = 3 % 6 s franco Raßn an der Saalfstation, ein Hectoliter Stiefkohlen = 5 % 6 s ab Halbe.

Auf der Grube Alwiner-Beerein bei Brudorf tritt von gleichem Zeitpunkte ein Kohlenpreis von 3 % pro Hectoliter Förderkohlen ein.

Bei Abnahme größerer Mengen von Förderkohlen im Laufe eines Jahres gewähren wir einen entsprechenden Rabatt am Jahreschlusse, dessen Höhe in unserm Bureau zu erfahren ist.

Halle, den 8. Januar 1873.

Der Vorstand des Brudorf-Nietlebener Bergbau-Vereins.

von Wassewitz.

Bekanntmachung.

Zu vermieten 2 Stuben, Kammer, Küche an ruhige Leute am Geißthor 8.

Der Vorplatz, dem Fürstentalsgarten gegenüber, ist als solcher oder als Lagerplatz Wittwe Küstner.

Steinweg 23 sind 3 St., 3 K., u. u. Zub. an kinderl. Leute zu verm. Offern zu bez.

Ludwigsgasse 9, in der Nähe des Gymnasiums, sind herrschaftliche Wohnungen, sehr hüben einger. zu verm. u. 1. April zu bez.



Sehr schönen Sauerkohl, wie immer bei **G. Friedrich**, Markt 15.

Magdeburger Sauerkohl, in vorzüglicher Waare, traf soeben in frischer Sendung ein und halte solchen ausgewogen sowie in Döfsten zum billigen Preise angelegentlich empfohlen.
Carl Brodkorb jun.

ff. Seun-Zafel-Butter à 11 Sgr. sowie ff. Thüringer Salz-Butter à 11 Sgr. empfangen von heute an wieder in täglich frischer Sendung.
Carl Brodkorb jun., fl. Ulrichsstr. 9.

Achtung!
Ich mache mein Wohlfeilich diesmal als großartig schon bekannt. **Fr. Thurm.**

Aufgepaßt!
50 St. Spedseiten und 50 St. geräucherter Schweinsfüße und Bänche nur soeben bei **Fr. Thurm.**

Serelatwurst bis zu 10 Sgr. das Pfund, mit und ohne, den feinsten Herrschaften zu empfehlen, bei **Fr. Thurm.**

Knoblauchwürstchen u. Schinken hochfein bei **Fr. Thurm.**

Wurst täglich bei Rothenstein.

Haus-Verkauf.

Ein neues Haus in Halle, mit großem Hof und Garten, Hauptstraße gelegen, sehr gut rentirend, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.
Darauf Reflectirende wollen Offerten sub Chiffre **Z. 28. 472** an die Annoncen-Expedition von **Hausstein & Vogler** in Halle a/S. gelangen lassen.

Ein herrschaftliches Wohnhaus am Geisthof mit Stallung und großem Garten zu verkaufen oder auch ganz oder getheilt zu vermieten. Zu erfragen in der Annoncen-Expedition von **Hausstein & Vogler** hier.

Auction.

Sonnabend den 11. Januar cr. von Vormittag 10 Uhr ab versteigere ich „Mannische Straße Nr. 11“ den Nachlaß der verstorbenen Frau Bau-Zurpector **Weinhold**, bestehend in verschied. Möbeln, darunter: 2 Schreibsecretäre, 3 Sopha's, 1 Trümeau, Kleiderkabinett, Bettstellen, Tische, Koch- u. Folterstühle, Haus- u. Küchengerath, sowie 1 Pianoforte.
W. Elste, Auct.-Comm.
Zwei Mehlkasten stehen zum Verkauf fl. Klausstraße 6.

Hauptpähne bei Fischer, Klausthorvorst. 6c.

100

gr. u. ff. Thüringer Landtschweine (halb-engl.) stehen morgen Sonnabend bis Sonntag Mitt. zum Verkauf „gold. Ring“ in Halle.
Undw. & Wily, Buch, Alsteben.

100-200 Mille rothe harte Steine gegen Cassa gesucht. Offerten unter **A. 3. 8** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Eine gut erhalt. möbl. Einrichtung in Wohn- u. Schlafzimmern wird im Ganzen oder getheilt zu kaufen gesucht. Abreisen mit Preisangabe unter **Nr. 100**, durch die Exped. erbeten.

Schuhmacher
auf Herren-Arbeit finden fortwährend dauernde Beschäftigung in der **Stiefel-Fabrik C. Herzau**, in Halle.

Gelbgeher (Dreher) und Kupferstiche finden bei hohem Lohn sofort dauernde Arbeit **Greizler**, alter Markt 25.

Bei dem landwirthschaftlichen Institut der hiesigen Universität ist die Stelle eines Laborantenlehrsers zu besetzen. Meldungen civilverfassungsberechtigter Militärpersonen sind bei dem Director des Instituts Professor **Dr. Kühn**, Wühlerstraße 1, baldigst einzureichen. Persönliche Vorstellung erwünscht und zwar von 6-7 Uhr Abends.

Einem **Lehrling** sucht jetzt oder **Herrn Willhardt**, Gasemstr. 3.

Dreht. Knecht ges. **Stropf**, Kellnergasse 1.

Einem **Lehrling** sucht sofort oder **Herrn Willhardt**, Gasemstr. 3.

Ein **Lehrling** sucht sofort oder **Herrn Willhardt**, Gasemstr. 3.

Ein **Lehrling** sucht sofort oder **Herrn Willhardt**, Gasemstr. 3.

Freitag früh extra frischen Seedorf bei **Ed. Schulze**, Leipzigerstraße 21.
Nennungen in seiner Waare, drei Größen, soeben angekommen,
Neue Sendung I. Magdeburger Sauerkohl,
Galanter Schlangen-Gurken trafen ein bei **Carl Engling**, Leipzigerstr. 78.
Der Lager von Drahtstiften in allen Größen, zu Fabrikpreisen, halte den Herren Consumenten bestens empfohlen.
Carl Engling, Leipzigerstr. 78.
Ein ziemlich neuer moderner Kinderwagen zu verkaufen
Hatz 11.

Eine neue Sendung in den elegantesten **Coiffuren, Balkkleidern, Schärpen**
ist soeben angekommen und empfehle solche zur gefälligen Ansicht.
Robert Cohn, gr. Steinstraße 73.

Zu unseren **Journal - Lesezirkeln**
sind noch einige Mappen zu 22 1/2 Sgr. u. 1 1/2 Thlr. zu gefälliger Benutzung und bitten wir um gef. Anmeldungen.
A. Erlecke, gr. Märkerstraße 23.

Avis.
Dem hochverehrten Publicum von Halle und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich seit gestern einen **Central - Bazar für Leinen, Manufactur u. fertige Wäsche hier, Hôtel „Stadt Zürich“** eröffnet habe.

Mich von jeder Marktschreierei fern haltend, ersuche das geehrte Publicum, diesen Verkauf nicht mit den gewöhnlichen Ausverkäufen zu verwechseln, da sämtliche Sachen eigene Produkte des **vereinigten Weber-Consortiums** sind und mit einem nur geringen Nutzen verkauft werden. Der Verkauf dauert nur kurze Zeit.
H. Wolfenstein aus Berlin,
Disponent des vereinigten Weber-Consortiums.

Kalender pro 1873
in reicher Auswahl und großen Partien billig noch bei
A. Erlecke, gr. Märkerstraße 23.

Eine bewanderte Person im Garnspulen gef. Näh. bei **Hrn. Klaus**, Leipzigerstr. 77.
Ein ordentliches tüchtiges Mädchen wird zum 1. März oder 1. April gesucht von **Frau Müller**, Landwehrstraße 17.
Ein nicht zu junges Dienstmädchen mit 24 bis 30 J. Lohn gesucht. Näh. in der Exp.
Mädchen u. **Staubmädchen** werb. für vornehme Familien bei **hoh. Lohn** 1. Febr. und später ges. **Kellner** i. **Hotel u. Restaurants** ges. (Hier auf Rechnung.) **Hausfrachten** u. Stellen d. **Jr. Reparatur**, gr. Schlamm 10 b.

Zwei Männer zum Düngraben heraus- holen werden gesucht fl. Ulrichstraße 27.
Eine **reintliche Anwärterin** gesucht gr. Ulrichstraße 9, im Laden.
Ein ordentl. Mädchen als **Aufwartung** wird sofort gesucht gr. Steinstraße 6, 2 Tr.
Aufwärterin gesucht **Brannswarte** 13, 1. Aufwartung f. d. gang. Tag ges. alter Markt 33.
Eine **reint. Aufwartung** wird für den gangen Tag gesucht, am liebsten eine **Franz. oder älteres Mädchen** **Mühlberg** 6, 2 Tr.

Müller's Belle vue.
Sonntag den 12. Januar
Theater des Handwerker-Bildungs-Vereins.
Anfang 7 1/2 Uhr. Nach dem Theater **Ball**. Hierzu laßt freundlich ein **Entrée 3 Sgr.**
Hieszu laßt freundlich ein **der Vorstand.**

Tanz - Unterricht.
Mein 2. Curfus beginnt Ende d. M. Anmeldungen werden jederzeit in meiner Wohnung, **Babnhoferstr. 1** angenommen.
Wily. Hoffmann.

Wohnungs-Veränderung.
Meine Wohnung ist jetzt **Hallgasse 2**, im **früher Baumgarten'schen Hause**.
W. Ködlich, Tischler u. Tapezierer.

Ein gold. Siegelring auf dem Wege vom Dampf- u. d. Schmeerstr. verloren. Bei Abgabe gute Belohnung „drei Schwäne.“

Eine schwarze runde emaille Broche mit Perlenstein, auf der Rückseite Photographie, ist verloren gegangen von **Barthelmeier**, bis Leipzigerstr. Bahnhofs- oder Promenade, Breitestr. **Reumarktliche**. **Finder** gute Belohnung, abzugeben **Barthelmeier**, 14, 1 Tr.

Ein ff. Ballen in graue Seinen eingekleidet, vom **Wollwagen** verloren. Gegen Belohnung abzugeben gr. **Brannhausgasse** 20, 1 Tr.

Medaill. m. Stein gef. alter Markt 21.

Allen denen, welche den **Sarg** meines braven Mannes und uners. verstorbenen Vaters, **Schmieders**, Groß- und Urgravesaters so reich mit Blumen schmückten und ihn zur letzten Ruhestätte geleiteten, ebenso dem **Herrn Parzer** ob d. erste für die am Grabe gesprochenen trostreichen Worte, welche so wahrheitsgetreu auf den Lebenswandel unseres theueren Dahingeschiedenen paßten, unsern tiefgefühlten Dank. **Die Geschwister Gabler.**

Versammlung der Böttchergesellen
findet Sonnabend den 11. Januar auf der **Herberge** statt.

Café Royal.
Freitag Abend **Woc-tournee-Zuppe**, Sonnabend Abend **Fruchtstücke** von **Val**, **Edm. Weller** **Waldschlößchen** ff. empfiehlt
F. C. Müller.

Stadt-Theater.
Da bei der letzten Aufführung von „**Suec-wittchen**“ alle Billets verzögert waren und demzufolge vielen Theaterbesuchern der Zutritt unmöglich wurde, so findet, um möglichst an mich gerichteten Aufforderungen zu genügen, **Freitag den 10. Jan. noch eine u. zwar: Die letzte Kinder-Vorstellung: „Suec-wittchen u. die Zwerge“** statt, und wird diese Vorstellung den geehrten Abonnenten **nicht** in Anrechnung gebracht.
NB. Die in **Suec-wittchen** beschäftigten Kinder haben sich schon um 3 Uhr im Theater einzufinden. **Hermann Haberstroh.**

Stadt-Theater.
Sonnabend den 11. Januar.
Mit aufgegebenem Abonnement.
Einmaliges Gastspiel der **Soubrette Fräul. Elise Mejo** und des **Komikers Hrn. Edward Weitz** vom **Kroll'schen Theater** in Berlin.
Die Prober-Mamzell.
Große Feste mit Gesang u. Tanz in 8 Bild. von **Berg**. **Musik** von **Lehnhardt**.
Federweiß — **Herr Weiß**.
Fanny — **Frl. Elise Mejo**.
Grünwald — **Hr. Haberstroh**.
Müller — **Hr. Gutbergh**.
Billets zu dieser Vorstellung werden von Freitag an im **Theater-Bureau** abgegeben.
Preis der Plätze:
Fremdenloge, **Prosceniumloge**, **Orchesterloge** 2 1/2 Sgr., **Balkon** 1 1/2 Sgr., **Parquet** u. **Parquetloge** 1 Sgr., **1. Parterrelloge** und **1. Rang Mittelloge** 12 1/2 Sgr., **1. Rang Seitenloge**, **2. Parterrelloge** u. **Parterre** 10 Sgr., **2. Rang Mittelloge** 6 Sgr., **Gallerie** 4 Sgr.